

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 4

Artikel: Ecole professionnelle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-521702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ecole professionnelle.

L'Ecole professionnelle d'Ouchy a derrière elle déjà la première moitié de son deuxième semestre scolaire (15 octobre jusqu'au 15 mars) et le moment nous semble venu d'envisager certaines obligations morales découlant de la création de cette institution, comme aussi, d'en tenir compte autant que possible; en d'autres termes il s'agit de se préoccuper de l'avenir des élèves quittant l'Ecole et de leur procurer des places conformes à leurs goûts et aptitudes.

M. Tschumi, Président du Conseil de surveillance, s'est fait écrire une lettre par chaque élève qui devait indiquer: 1) s'il rentre chez ses parents à la clôture des cours; 2) s'il a déjà une place et 3) s'il désire en obtenir une et, le cas échéant, dans quelle branche il préférerait travailler l'été prochain. Cette enquête a donné le résultat suivant:

- 7 élèves retournent chez leurs parents.
- 5 ont déjà un engagement.
- 13 désirent une place de sommelier ou de volontaire-sommelier dans la Suisse romande.
- 1 désire une place d'aide-secrétaire dans la Suisse allemande.
- 2 désirent une place d'apprenti-cuisinier.

M. Tschumi fait suivre son rapport du passage ci-après: „Cette année les élèves de langue allemande forment la grande majorité dans notre Ecole; il suit de là qu'ils préféreraient trouver un engagement dans la Suisse romande et nous nous permettons par conséquent de faire appel à la bienveillance de nos collègues de la Suisse romande, dont nous avons donné les adresses à nos élèves en les autorisant à indiquer comme référence la Direction de l'Ecole qui se fera un plaisir de fournir tous les renseignements qui pourraient être désirés.

Nous prions donc instamment nos collègues de bien vouloir, dans la mesure du possible, faire bon accueil aux demandes d'emploi qui leur seraient adressées.“

Rundschau.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Dezember 92,000 Personen (1893: 87,862).

Eine **telephonische Verbindung zwischen England und dem Continent** soll, nach einer Mitteilung aus dem Haag, demnächst hergestellt werden. Die niederländische Regierung habe die Genehmigung bereits dazu erteilt.

Welpostverein. Die Kapkolonie (Afrika) ist auf 1. Januar 1895 dem Welpostverein beigetreten. Infolge dessen unterliegen die Briefpostgegenstände aus diesem Lande nach der Schweiz in allen Teilen den Taxen und Bedingungen des Welpostvertrages.

Poststückverkehr mit Grossbritannien und Irland. Im Poststückverkehr mit Grossbritannien und Irland, über Frankreich in direkten Sendungen, ist das Maximalgewicht auf 5 kg. erhöht worden. Die auf den Gewichtsansatz von 5 kg. entfallende Taxe beträgt Fr. 2.85. Diese Aenderung tritt auf 1. Februar nächstkommend in Kraft.

Eisenbahnretourbillet. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat zur Besprechung der Frage der Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbilletts und der daran zu knüpfenden Bedingungen eine Konferenz mit Vertretern der Bahngesellschaften in Aussicht genommen. Dieselbe war ursprünglich auf den 21. Januar angedrungen, ist aber bis auf weiteres verschoben worden.

Aus **San Remo** schreibt man den „M. N. N.“: Viele aus Deutschland und der Schweiz nicht angekommene Briefe gaben Veranlassung, bei der Post zu reklamieren, worauf der Bescheid gegeben wurde, „dass die Post nicht verpflichtet sei, Briefe mit

Adressen in deutscher Schrift zu bestellen!“ Ebenso werden mit deutschen Buchstaben geschriebene Telegramme zurückgewiesen und lateinische Schrift verlangt. Wenn dies in Dörfern geschieht, so ist darüber wohl nichts zu sagen; zu rügen ist es aber, wenn in einem grossen, weltbekannten Kurorte die Verkehrsbeamten sich nicht schämen, ihre Nachlässigkeit mit der Unkenntnis der Schriftzeichen des deutschen Sprachgebietes zu entschuldigen! Wenn daher daran gelegen ist, dass seine nach Italien abgehenden Briefe nicht „verloren“ gehen, möge sich zur Adresse der lateinischen Schrift bedienen.

Landesausstellung in Genf. Im Masstab von 0,0005 ist der Plan der Landesausstellung von 1896 in Genf versandt worden. Der hübsch ausgefertigte Plan zeigt, dass man sich erfolgreich bemüht hat, den gebotenen Platz wohl auszunutzen. Wie seiner Zeit die Zürcher Landesausstellung in der Platzspitzpromenade ist auch die Genfer wohlthuend ganz in Anlagen eingeschlossen. Alle Abteilungen sind glücklich beisammen gruppiert und doch übersichtlich gegliedert und auseinandergehalten. Auf das linke Ufer der Arve kommen die landwirtschaftliche und Gartenbauabteilungen zu stehen, mit Sonderabteilungen für Rettungswesen u. s. w., ferner Pavillons für den Alpensport, Jagd und Fischerei, Forstwesen. Ein dahinter liegendes grosses Terrain ist für das geplante Schweizerdorf und ein Panorama reserviert. Dem gegenüberliegenden Teile des rechten Ufers entlang liegt die zusammenhängende Hauptanlage: Konstruktionsmaterialien, Maschinenhalle (Elektrizität), Industrie, Unterricht, Wissenschaft, Schifffahrt. Im umschlossenen Gartenraum soll eine geräumige Brasserie erstehen. Einen Ballon capif und verschiedene Sonderpavillons wird man in einer andern Abteilung des nämlichen Gartenraums finden. Durch eine Strasse von dieser Längsanlage getrennt, stossen zunächst, der Pavillon des Herrn Raoul Pictet und mehrere für Spezialausstellungen vorbehaltene Plätze. Dann gelangt man zu den an eine Centralhalle sich anschliessenden Räumen für alte und moderne Kunst. Unmittelbar vor diesem Gebäude liegen zwei Musikpavillons, getrennt durch Wasserkünste. Im Grün der übrigen Anlage halb versteckt sehen wir noch ein Restaurant, zwei Brasserien, eine Confiserie und zwei Gebäude für die Presse und den Postdienst. Der breite Haupteingang führt durch diese Anlage hindurch auf die Wasserkünste und den Mittelbau der Kunstaussstellung zu. („Bund.“)

Jungfraubahn. In Interlaken hielt letzthin Herr Topograph-Ingenieur Simon auf Ansuchen der Section Oberland des S. A. C. einen Vortrag über das Projekt der Jungfraubahn, den er laut einer Korrespondenz des „Oberland“ mit folgenden Worten schloss: „Für die Schweiz und für das Berner Oberland speziell hat die Jungfraubahn eine Bedeutung, wie kein anderes Werk der Neuzeit. Sie macht auf dem ganzen Erdenrund Reklame für unser schönes Land. Sie wird den Fremdenstrom in ungeahnter Weise alimentieren. Und das ist wahrhaftig nötig. Denn das Tirol, wo Redner längere Zeit verweilt, macht die riesigsten Anstrengungen, den Fremdenverkehr von der Schweiz ab und zu sich hin zu lenken. Den mächtigsten Bundesgenossen hat das Tirol an dem deutsch-österreichischen Alpenverein, der zur Stunde 38,000 Mitglieder zählt. Seit wenigen Jahren sind dort viele kleinere und grössere Wirtshäuser und Gasthöfe entstanden, bald findet sich kein Thal und kein Thälchen mehr, das nicht mit solchen beglückt wäre. Die Zeit der Ueberproduktion naht und Krache werden auch dort nicht ausbleiben. Das einzige, was auf die Dauer Tirol verhindern wird, der Schweiz ihren Rang abzulaufen, ist die dem Touristen bald auffallende Monotonie der Berggestalten und der Thäler. Ein Thal gleicht dem andern, eine dasselbe einschliessende Bergreihe der andern, und wer ein Thal, eine Bergreihe gründlich studiert hat, kennt sie sozusagen alle.“

Kleine Chronik.

Zürich. Im Monat Dezember 1894 sind in den Gasthöfen Zürichs 13,916 Fremde abgestiegen. (1893: 10,941.)

Baden. Das „Hotel zum Adler“ in Ennetbaden (Aargau) ist durch Kauf um die Summe von 175,000 Fr. an Hrn. Bluntschli in Mellingen übergegangen.

Die **Riviera** wird in Bilde vier Kaiserinnen zu tragen haben. Die russische Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna kommt mit ihrem kranken Sohne, dem Grossfürsten-Tronfolger Georg, nach Mentone, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und die frühere Kaiserin Eugenie nach Kap Martin, und die Königin Viktoria, die „Kaiserin von Indien“, nach Nizza.

Luzern. Schimberg-Bad. Man teilt dem Berner „Int.-Blatt“ mit, dass die Bernische Bodenkreditanstalt, welche dieses Etablissement mit dem Mobiliar und den zugehörigen Alpen um billigen Preis übernommen hat, für die Leitung des Betriebes für den Sommer 1895 den Hrn. Franz Dolder jgr. von der Lützelau bei Weggis und dessen Gattin gewonnen habe.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 5. bis 11. Januar: Deutsche 639, Engländer 589, Schweizer 261, Holländer 130, Franzosen 88, Belgier 119, Oesterreicher 38, Amerikaner 23, Portugiesen, Spanier, Italiener 44, Russen 68, Dänen, Schweden, Norweger 29, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Summa 2036. Davon waren Passanten 60.

St. Beatenberg. Das im August letzten Jahres durch Brand zerstörte Hotel Victoria wird dieses Frühjahr wieder fertig erstellt sein, so dass die Eröffnung mit 1. Juni stattfinden kann. Das Hotel ist nun bis mit der dritten Etage aus Stein gebaut und enthält Central-Heizung und -Beleuchtung; die Zahl der Betten wird auf ca. 200 steigen. Herr F. Weber vom Hotel de la Paix in Genf als Besitzer des Hotel Victoria hat dasselbe gegenwärtig zur Pacht ausgeschrieben.

Man muss sich nur zu helfen wissen. Von Flüela meldet die „N. B. Ztg.“ eine Geschichte, die zugleich aufs Neue bestätigt, dass die Engländer und auch die Engländerinnen praktisch sind. Die Flüelapost war an einem der Wintertage vergangener Woche genötigt, beim sogenannten „Magazin“, auf halbem Wege zwischen Flüela-Hospiz und Sius, zu übernachten. Holz hatte man, um sich warm zu halten, dagegen nichts zu essen; auch wusste man nicht, ob die Reise am andern Tage fortgesetzt werden könne, denn die Leute, die von Sius aus der Post entgegengekommen waren, hatten eben den Rückweg angetreten, weil sie das Rufen des Postillons und Kondukteurs nicht vernahmen. Als Passagiere hatte die Post eine Engländerin mit ihrem Sohne. Dieselben hatten auch rein gar nichts zu essen und zu trinken bei sich. Da bemerkte die Dame unter den Poststücken einen Käs. Sie verlangte nun energisch vom Kondukteur, dass derselbe angeschnitten werde, indem sie ihn zahlen wolle. Der Kondukteur gab dem Verlangen der energischen Engländerin nach. Man stärkte sich allgemein durch Käseessen und übernachtete dann im Magazin so gut es ging. Am andern Tag konnte die Reise fortgesetzt werden und der Kondukteur machte vom Kaiserab aus Notwehr Anzeige. Der Adressat wird die Rechnung gestellt haben und war jedenfalls einverstanden mit dem Vorgehen der Engländerin und des Kondukteurs.

Quittung

über die anlässlich des Jahresschlusses zu Gunsten der Fachschule gespendeten Beiträge.

Lausanne, den 23. Januar 1895.

Tit. Redaktion der „Hotel-Revue“!
Ich beehre mich, Ihnen den Empfang von 1063 Franken anzuzeigen. Ausser diesem Betrag wurden mir noch 20 Fr. von Hrn. Tschumi eingehändigt, welche er direkt zugeschickt bekam: 10 Fr. von Hrn. J. Huber, Hotel Krone in Solothurn und 10 Fr. von Hrn. H. Gölde, Hotel Schwert in Zürich, total Fr. 1083.

Mit dem besten Dank für die Geber zeichnet
achtungsvoll

A. Raach, Hotel du Faucon,
Kassier der Fachschule.

Seidene Ballstoffe

und Masken-Atlasse 65 Cts. per Meter

bis Frs. 23. 65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 2.10—20.50
Seiden-Foulards	„ „ 1.50—6.55
Seiden-Grenadines	„ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—11.60
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.65—77.50
Seiden-Plüsch	„ „ 1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —65 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „ 3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Für eine gebildete Dame,

die deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch, russisch und holländisch spricht und schreibt und äusserst gewandt ist im Verkehr mit Fremden, wird Stellung gesucht in grösseres Hotel I. Ranges, sei es für die

Reception, als Sekretärin

oder als Stellvertreterin der Dame des Hauses.

Offerten unter Chiffre H. 829 R. befördert die Expedition dieses Blattes.

Chef de cuisine.

Dans un bon hôtel de la Suisse française la place de 1^{er} Chef est vacante pour le printemps prochain. Inutile de s'offrir sans recommandation sérieuse pour capacité et conduite. Place à l'année. Les offres avec certificats, photographie et prétention de gages sont à adresser sous chiffres H 826 R à l'administration de ce journal.

BILLARDS

F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN

Permanente Ausstellung

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.

Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.

Reparaturen. — Reparatoren.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768

Electrische Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.